

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 147

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braunschweigerstr. 10/11, G.-Vertr. 27.61. Tel.-Nr.: 5041. (Sonderdruck, bei Halle höherer General-Vertriebsstelle, bei Halle unterhalb auf Bestellung ab. Abdruckverbot.)

Halle (Saale), Mittwoch, 27. Juni 1934

Wochentlicher Bezugspreis im Inland für den Abonnenten nach Bestimmungen des G.-Vertr. Nr. 27.61, ohne Zustellgebühr - Auslandpreis nach 27.61.

Einzelpreis 15 Pf.

Die große Propagandawelle beendet Dr. Goebbels verfügt Juliurlaub für alle Reichs- und Gauredner der Partei

Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels gibt folgende Anordnung bekannt: „Der Kampf gegen die Völkerei und Missemoral nimmt mit dem 30. Juni sein Ende. Er hat in seiner dreimonatigen Dauer eine unerhörte Beanspruchung unserer Reichs- und Gauredner gehabt. Um ihnen die für die Herbst- und Winteranforderungen notwendige Anspannung zu geben, ordne ich hiermit für den gesamten Monat Juli für alle Reichs- und Gauredner Urlaub an.“

Saargebiet, in dem die Korruptionsvergnüge Frankreichs, die Unterdrückung der Saarbevölkerung und die Dominanzgründen und die im Innern Frankreichs verbreitete Propaganda über das Saargebiet angeprangert werden. Der Artikel zielt in der Hoffnung, daß die Saar aus wirtschaftlich deutsch ist, und sagt weiter:

Die ganze Saargebiet kommt aber in der Haltung des offiziellen Frankreichs zum Ausdruck, das in dem Saargebiet eine wirtschaftliche Abhängigkeit während in Wirtschaftlichkeit durch die französische Saarvereinbarung, die von ihr unterhalten werde,

eine Propaganda betrieben werde, die gegen den Nationalismus im allgemeinen und gegen den deutschen Reichsstaats in besonderem gerichtet sei.

Alles in allem könne man Frankreich als eine Korruptionsmacht bezeichnen. Während die französische Saarvereinbarung sich darin gefalle, von nationalsozialistischen Terror im Saargebiet zu sprechen, müßte man sich in Wirklichkeit über die Engländer wundern, die die jungen Nationalsozialisten der Deutschen Front an den Tag legen und auf Anordnung ihrer Führer ihre innere Begeisterung einbäumen.

Regen bringt Segen.

Dr. O. Der Bauer, der Landwirt, der Schiffer auf der Saale, die Bürgermeister der Städte und alle Menschen unserer engeren Heimat atmen auf. Denn der Himmel hat seine Schellen geöffnet und spendet den Regen, auf den wir alle besonders schmerzlich gemartet haben. Niemand ist etwa unwillig darüber, daß auf das gleichbleibend schöne Sommerwetter ein Einbruch ruhiger Mäße erfolgt ist. Denn jedermann weiß, wie wichtig gerade für uns, etwa im Regierungsbesitz, in der Industrie und darüber hinaus, vieler Segen des Himmels ist. Verschieden doch der Saartyp an anderer Stelle eine Dürre, die seit über 20 Jahren nicht mehr beobachtet wurde, und es mehren sich infolgedessen im Zusammenhang damit nicht nur die Sorgen heimischer Landwirtschaft, sondern auch die Sorgen der Wasserwerksverwalter, die Sorgen aller Menschen, die unmittelbar mit ihrem wirtschaftlichen und beruflichen Dasein mit genügendem Wasseranteil sich selbst verbunden sind. Ja es wurden bereits Stimmen laut, die lauten, es sei ganz allgemein in Deutschland mit Wasser Mangel zu rechnen und insbesondere dort, wo man mit den gegenwärtigen immateriellen Verhältnissen unzufrieden sein zu müssen glaubt, möchte man sich vielfach zum Träger einer Geschäftsabwicklung, die auch im staatspolitischen Sinne abträglich würde.

Da gilt es einmal ein offenes Wort zu sagen, zumal die Auslandsvertriebe die Sorgen dürrebedrohter Landwirte immer wieder propagandistisch auszunutzen befreit ist, die solche Auslandsvertriebe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, was auch immer aus möglichsten Maßnahmen über die Lage des nationalsozialistischen Deutschlands zu verbreiten und dadurch eine Art Katastrophenstimmung hervorzuheben. Man argumentiert dort damit, daß dem nationalsozialistischen Deutschland ein Wasserdefizit bevorstehe, das die Volksernährung gefährdet sei, und die überflüssige Rechnung geht dahin, eine solche Lage könne den deutschen Widerstand auf in möglichen außenpolitischen Fragen erschüttern, wenn nicht gar zum Einsturz bringen.

Für eine derartige Beschwörung und aus durchgeführten werden geschickte Katastrophenstimmung liegt aber keine Verantwortung vor. Es ist richtig, daß einzelne Teile Deutschlands von einer ungewöhnlichen Dürre heimgesucht worden sind. Doch ist dem entgegenzuhalten, daß in anderen Teilen, insbesondere in den weniger begünstigten, um nicht zu sagen eine überdurchschnittliche gute Ernte zu erwarten steht. Das insbesondere im Regenschatten des Jahres, also unterer Anteil, nach dem, erstmalig, und reichend ist, wird durch andere Gebiete des deutschen Vaterlandes bei weitem aufgehoben, und es gilt als sicher, daß wir eine Durchschnittsernte haben werden, die keineswegs als schlecht zu bezeichnen ist, sondern, wenn man die Bedeutung einer mittleren Ernteertragsquote verdient, und darüber hinaus ist ja jetzt noch der reichliche Regen gekommen, der Regen, der noch manchen wenn nicht wiedergutmachen, so doch mildern kann. Der Saartypus ist dieser Regen noch auf die Rücken atmen auf, und das schlechte Futterergebnis, das bisher beobachtet wurde, findet vielleicht einen gewissen Ausgleich in einem um so reichlicher ausfallenden zweiten Schnitt.

Um die nationale Ernährung braucht also im gesamtdeutschen Umfang unter der Ernährungsrechnung aller Ausgleichsfaktoren keine Sorge zu entstehen. Genuß sind einzelne Landstriche immer betroffen. Aber gerade hier gilt es, die Gesamtlage nicht aus dem Auge zu verlieren und freudig, als daß Dürreerfahrungen in dem einen Gebiet nicht sofort einen Ausgleich aus anderen Ueberflutungsgebieten finden könnten. Es ist nicht mehr lo zu einigt im Krieges, wo bei jedem Wetter, in dem die Ernährungsfrage ungleich besser war als in den grenzenden Ländern, und wo jedes Ueberflutungsland eifernd darüber wachte, daß zunächst einmal der Eigenbedarf gedeckt würde, und was an die wirklich notleidenden Gebiete nicht so sehr gebracht wurde. Durch die Ernte des Weidensährlandes, durch die Einheit der Absatzmärkte, durch die starke organisatorische Zusammenfassung des Verkehrs landwirtschaftlicher Produkte, ist indessen heute hindurchgehend Bewährbarkeit gegeben, daß eine länderspezifische, den landwirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Verteilung des Ernteertrages erfolgt. Und damit ist die Ernährung des deutschen Volkes gesichert, zumal mit noch große Ernteüberschüsse aus

England wird aufrücken.

Steigt 1935 die Flottenkonferenz?

„Morning Post“ erklärt, daß das britische Parlament jetzt endgültig beschlossen habe, eine Politik der Neutralität zu betreiben, und daß in naher Zukunft eine wichtige Mitteilung hierüber zu erwarten sei. Der politische Korrespondent des „Times“ sagt in einem Artikel: Das Außenministerium bereitet gegenwärtig einen Plan vor, der die britische Vorkriegszeit auf die Stärke der größten Vorkriegszeit innerhalb der „Schlagweite“ Großbritanniens bringt.

Im gut unterrichteten Außenamt gewinnt die Ansicht immer mehr an Boden, daß es infolge der großen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Teilnehmerstaaten als unmöglich erweisen wird, die Konferenz im nächsten Jahre abzuhalten. Falls die Flottenkonferenz tatsächlich aufgegeben oder für unbestimmte Zeit verschoben werden würde, dürfte die Regierung eine noch größere Vernehmung der Seeoffiziere verlangen, als sie gegenwärtig erwägt.

Korantyn flieht aus Polen

Flucht des Mörder Bieradzki?

Nach einer Mitteilung des tschechischen Legationsattachés in Warschau, Korantyn, der ehemalige Führer der polnischen Aufständischen in Oberschlesien, Korantyn, der sich an die Spitze einer sozialistisch-demokratischen Gruppe gestellt hatte, aus Polen geflüchtet. Er soll die Flucht unternommen haben, weil er sich gegen den tschechisch-polnischen Kampf gegen die deutsche imperialistische Vorkriegszeit zwischen der Tschscholowski und Polen einseitig habe. Wie es heißt, habe sich Korantyn mit seinem Sohne in die Tschscholowski, wo er einen händigen Wohnort zu begründen beabsichtigt. Korantyn, der Sohn eines oberösterreichischen Bergmannes, steht im 62. Lebensjahre. Wegen seiner Feindschaft gegen Pilsudski wurde er nach der Auflösung des polnischen Staates 1920 verhaftet, bald danach aber wieder freigelassen.

Wir berichteten gestern bereits, daß man in dem in Schweden einvernommenen Ukrainer Elyba den Mörder Bieradzki haben will. Die ausländischen polnischen Stellen legen gegenüber diesen Aussagen über die Festnahme des vermeintlichen Mörders des Innenministers und Generals Bieradzki größte Zurückhaltung an den Tag. Auch die polnische Presse weicht in dieser Hinsicht nichts Märders zu berichten. Von ausländischer Seite wird, wie verlautet, lediglich erklärt, es stehe noch nicht endgültig fest, ob der festgenommene Elyba tatsächlich mit dem Verlon des Mörders übereinstimmt. Es könnte sich auch um einen anderen Mörder, oder um einen Mann aus der nächsten Umgebung des Mörders handeln. Allenfalls scheint festgestellt worden zu sein, daß es sich bei dem Verhafteten um einen tschechischen Terroristen handelt. Der Festgenommene soll nach wie vor hartnäckig leugnen, der Attentäter zu sein.

Französische Heuchelei um die Saar

Französische Falschheit wenden sich dagegen. Die Zeitung „Le France“, das Organ der französischen imperialistischen Bewegung unter Führung von Marcel Bucard, veröffentlicht einen längeren Artikel über die

Ungefundigte Steuerreform.

Staatssekretär Reinhardt über Erleichterungen und Entlastungen.

In der gestrigen Vollziehung der Akademie für deutsches Recht in der Aula der Münchener Universität verhandelte der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Hr. Fris Reinhardt, den Plan der großen nationalsozialistischen Steuerreform, die sich in Vorbereitung befindet und zum größten Teil bereits im kommenden Herbst Geles werden wird. Die ausführlichen Darlegungen mit dem Grundgedanken der Steuerpolitik im nationalsozialistischen Deutschland. Es ist nicht daran gedacht, irgendwelche neuen Steuern einzuführen oder die Höhe bestehender Steuern zu erhöhen. Im Rahmen der Steuerreform sind dagegen erhebliche Steuererleichterungen vorgesehen. Die Steuerpolitik im Volkswirtschaftsamt ist im wesentlichen auf drei große Gedanken abgestellt: Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, Förderung der Familie, Betonung des Wertes der Persönlichkeit in der Wirtschaft.

Der zweite Teil der Rede galt den Maßnahmen, die im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit bereits ergriffen worden sind. Staatssekretär Reinhardt behandelte im dritten Teil die Maßnahmen zur Förderung der Familie und zur Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, soweit sie bisher nicht getroffen worden sind, und wie sie sich durch die Steuerreform gestalten werden. In den neuen Entwürfen sind mehrere wesentliche Ermäßigungen für Kinderreiche

bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und entsprechend auch bei der Erbschaftsteuer vorgesehen. Für das Frühjahr 1935 ist die allmähliche Beseitigung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages bei großer Kinderzahl vorgesehen.

Die Betonung des Wertes von Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung führt, wie im vierten Teil dargelegt wurde, zu Steuererleichterungen bei der Umwidmung und Auflösung von Kapitalgesellschaften. In den Teilen 5 bis 17 behandelte der Staatssekretär die einzelnen Steuern und ihre Umgestaltung. U. a. wird das neue Einkommensteuergesetz eine Senkung des Einkommenssteuersatzes bringen. Neben einer neuen Einheitsbemessung wird das neue Vermögenssteuergesetz Freibeträge für Familienangehörige bringen. Bei der Grunderwerbsteuer, der Wertzuwachssteuer, der Grunderwerbsteuer, der Erbschaftsteuer und Vermittlungssteuer und Vermittlungssteuer vorgesehen. Wenig Veränderungen wird es voraussichtlich bei der Umsatzsteuer geben. Die letzten Teile des großen Steuerreformplanes des Staatssekretärs Reinhardt behandelte schließlich die Fragen des Reichsfinanzausgleiches, der Vereinfachung des Steuerrechtes und der Vereinachung der Verwaltung.

Das ausführliche Programm der großen Steuerreform findet sich auf einer Sonderheftlage, die der heutigen Ausgabe unserer Zeitung beigelegt ist.

Barthou aus Belgrad abgereist

Französische „Sicherheitsliste“ von der Türkei bis zum Baltikum

Der französische Außenminister Barthou ist gestern Abend von Belgrad abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof u. a. eingefunden der jugoslawische Ministerpräsident und die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche Senatoren und Abgeordnete und Vertreter des diplomatischen Korps.

Die Wägen, die man in Paris aus der Handreise Barthous sieht, bezeugen die Vermutung, daß es Barthou vor allem auf die Schaffung eines festereigenen Bündnisses abgesehen ist. Besonders deutlich kommt dies in folgenden Ausführungen des „Welt“ Pariser zum Ausdruck: „Barthou ist nach Ankara und Belgrad gekommen, um die Bündnisse zu festigen, die de Jure intakt geblieben waren, aber doch viel von ihrer Vitalität verloren hatten. Barthou hat vollen Erfolg gehabt. Gegenüber einem Deutschland, dessen „Genialpläne“ (!) nicht mehr verjüngert werden, gegenüber einem unzufriedenen Serbien und einem unzufriedenem Ungarn, neben einem Italien, das ärgert, sich um anzuschließen, war die neue Befestigung der

französischen Bündnisse mit den Ländern der kleinen Entente höchst zweckmäßig. So wird eine Sicherheitsfeste geschmiebt, die über die Türkei und Anland bis nach Polen und den baltischen Staaten hinaus reicht.“

Wanz anders urteilt die Oppositions-Preffe. Sie sagt voraus, daß die Politik Barthous, die in den Spüren eines Generalismus munde, Frankreich zu einer schwachen Nation machen werde. Die Regierung Doumergue verlor, den Blod der Sieger von 1918 gegen die Feindgenossen von 1918 wieder aufzuheben zu bringen. In Oppositionsfragen verzichtet man ausdrücklich die Tatsache, daß Berlin, Rom, Subotoff, Wien und Sofia aus dem Reichsprogramm des französischen Außenministers ausgeschlossen worden sind.

Ins Reichsernährungsministerium berufen

Werner Willkens wurde unabhängig von seinem Vorkriegsamt als Staatssekretär im Reichsminister für Landwirtschaftsministerium von Reichsminister Darré im Zuge der Reichsreform in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Staatssekretär Willkens sind zwei Abteilungen des Reichsernährungsministeriums unterstellt.

Reichsbischof Ludwig Müller in Halle.

Als Gast der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“. — Mahnung zum Christentum der Lat.

Am Dienstag, an dem Tage also, an dem der langgeheime Reich in Strömen auf das mitteldeutsche Land herniederbrach, hielt Reichsbischof Ludwig Müller seinen Empfang in Halle, und unter diesem für den Empfang des Reichsbischofs von den Deutschen Christen für die Öffentlichkeit vorliegenden Veranstaltung, was freilich dem Ereignis als solchem nichts von seiner Bedeutung nahm.

Nach einem kurzen Empfang des Reichsbischofs auf dem Bahnhof durch die führenden Männer der Deutschen Christen aus dem Gau Halle-Merseburg begann um 14.30 Uhr der Festgottesdienst in der Altkirchlichen

„Sagen täten es nicht. In der Zeit, in die wir jetzt hineingefallen sind, müßte man sich nicht mit dem Lat. „Was dünnt dich von Christus“, diese Frage werden lassen einzeln gestellt. Das deutsche Volk könne nur leben und seinen schweren Kampf bestehen, wenn es christlich sei!“

„Und wenn die Welt voll Teufel war“ erwiderte der „Gemeindebote“. Es sollten Predikanten und Seelen, dann aber der letzte Vers des Lutherliedes.

Empfang im Rathaus.

Wegen eines in diesen Tropfen nieder, als der Reichsbischof an der Spitze der Kirchenleitung von Halle aus dem Gau Halle-Merseburg aus, dem chirovischen Sitz der heiligen Stadtwirtschaft, das Alte Rathaus, betrat. Hier hatten sich zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens versammelt, um dem Empfang durch den Stadtoberhaupt beizuhelfen. Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidmann begrüßte an der Treppe den Reichsbischof, von dem Bischof wurde mit einer großen Anzahl wackelnder Herren des Städteregiments begrüßt. Er führte die Gäste auf den Altan, wo er namens der Stadt herzliche Begrüßungsworte an die Gäste richtete und sich insbesondere auf den traditionsreichen Boden Mitteldeutschlands auf das Verlangen der Reformation, verwies.

Der Rathaus-Empfang hatte infolgedessen einen besonderen Charakter, als er sich nicht im ursprünglich vorgesehenen Rahmen, sondern als förmlich aufeinanderfolgende Rede und Antwort abspielte. Auf jede Anrede antwortete der Reichsbischof in kürzigen oder längeren Ausführungen.

Den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters erwiderte Reichsbischof Müller mit einem starken Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber dem Erbe der Reformation. „Ich werde dieses Erbe schützen, so oft ich mich auf dieser Erde irdisch trotz des Kampfes, der um die Kirche tobt,

bin ich frohen Mutes, denn ich will die Wahrheit und ich werde mit dieser Wahrheit kämpfen und in ihr liegen.“

Auch der provinzialistische Landesherr Bischof Peter unterließ die reformatorische Verantwortung der evangelischen Kirche gerade auf dem Boden der Stadt Halle und trug den Reichsbischof als den Garant der Einheit der deutschen Protestanten und der Einheit der deutschen evangelischen Kirche an, aber auch als Garant dafür, daß diese evangelische Kirche sich nicht im Staate Adolf Hitlers. Der Nationalsozialismus ließe die Erfüllung des Protestantismus dar; die Verantwortung sei nun so groß, als die Welt darauf horche, ob die deutschen evangelischen Christen das Gebot der Stunde befolgen. „Sollte seine Sie, hochwürdigster Herr Reichsbischof, auf dem Boden der Reformation!“

Nachdem der Reichsbischof auf einige Minuten des öffentlichen Auftritts von Staat und Kirche getrennt worden, folgte eine kurze Ansprache des Mitteldeutschen Provinzialparlamentes, Senatspräsident Dr. Haack, der in leidenschaftlichen Worten den Reichsbischof zum Kampf aufforderte.

„Helfen Sie uns, unseren deutschen Gott zu haben.“ Der Reichsbischof versicherte ihm seiner Zustimmung, und es folgte nun ein Grußwort des Dekans der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle, Professor Dr. Koch, der mehr auf die theologische Lage einging, aber verwies, daß hier die Arbeit langwieriger vonstattengehe, und daß der Reichsbischof der Unterstützung auch der wissenschaftlichen Fakultäten der theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität in Halle, die die deutsche evangelische Kirche versichern ließe. Der Reichsbischof unterließ in seiner Antwort die Bedeutung der Erziehung des kirchlichen Nachwuchses und richtete in diesem Zusammenhang einen Aufruf an die Theologische Fakultät.

Stauf begab er sich durch ein Quartier von Mitgliedern des BVM in die Nationalkirche.

hastkapelle, wo er folgende Worte ins Goldene Buch der Stadt Halle einschriebte:

„Der Stadt Halle wünsche ich als treuer innerer Verbundener von Herzog Gottes Segen Ludwig Müller, Reichsbischof.“

Der Empfang schloß mit einer Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden der NSDAP, Stadtrat Schiffler, der Beiräte auf den Führer ausbrachte, die von den Versammelten begeistert aufgenommen wurden. Vorher hatte der Reichsbischof in der Kapelle des Rathauses noch eine kleine Ansprache an die Halle an den kirchlichen Kultus beauftragt, die größtenteils von der Berningerder Ausstellung bekannt sind und für die Höhe künstlerischen Schaffens der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein von Oberbaurat Professor Weidmann vor der Burg befragt.

Am Nachmittag fand eine Tagung der Amtswörter der Deutschen Christen unter Auslösung der Öffentlichkeit statt.

Die geleitet wurde vom Gauobmann Hauptlehrer von Großdörfel. Es sprachen hier Direktor Dr. Engel als Gemeindegruppenleiter von St. Marien, Professor Dr. Koch als Leiter der Schulungsabteilung der Deutschen Christen und Senator Dr. Stöckel als Gemeindegruppenleiter von Giebichenstein. Zum Schluß machte dann noch Reichsleiter Dr. Kinder eine Ansprache über die gegenwärtige kirchenpolitische Lage der Reichsbischof selbst war auf dieser Veranstaltung nicht erschienen.

Besichtigung des NS-Museums

Nach dem Empfang im Rathaus besichtigte der Reichsbischof mit dem Stadtrat und den Deutschen Christen das Museum der Nationalsozialistischen Erhebung. Es war diese Besichtigung eingebunden worden an Stelle des ursprünglich geplanten Besuchs der Halle, in der der Reichsbischof die Besichtigung der Ausstellung besichtigte. Nun hat jedoch Mitte Juni die überwiegende Mehrheit der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität ein Gutachten in der Kirchenfrage abgegeben, in dem die Ablehnung der Reichsbischof'schen Besuche in der Universität in Zusammenhang gebracht wird.

Kirchenpolitische Rundgebung der „Deutschen Christen“

Gauobmann Boy gegen den Pfarrernotbund. — Reichsbischof, Landesbischof und Dr. Kinder sprachen.

„Gott fordert Dein ganzes Herz, mein deutsches Volkgenosse.“ Die Worte in das Vaterland, auf dem unsere frommen, gläubigen Nation wachen sollen! — „Jesus ist Gottes Reichsleiter, mit allen Vollmachten ausgerüstet.“ — „Adolf Hitler ist die deutsche Seele und die Seele der Nation.“ — „Jesus ist die Seele der Nation.“ — „Jesus ist die Seele der Nation.“ — „Jesus ist die Seele der Nation.“

wagereuten werden mußte, lernie ich Adolf Hitler kennen. Auf dem Führer liegt heute die ganze Last der Verantwortung für die Zukunft. Deshalb haben wir beide, du und ich, die Verpflichtung, ihm zu helfen. Die Werte dieser Verbundenheit sind Glaube und Treue, und die Werte der Verbundenheit sind Glaube und Treue, und die Werte der Verbundenheit sind Glaube und Treue.

die den Glauben haben, auf der Kanzel leben und in diesem Sinne wollen wir die Kirche aufbauen. Wir können nicht gelebte Worte an das Volk richten, wir wollen keine Sprache sprechen und ihm mit Luther „aus Mangel“ führen. Darum sollen die Deutschen nicht die Kirche aufbauen, die Kirche aufbauen, die Kirche aufbauen, die Kirche aufbauen.



Der Reichsbischof mit Bischof Peter.

Mittelkirche, an dem sich neben dem größten Teil der heiligen Geistlichkeit und einigen Dozenten der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität zahlreiche Amtswörter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ neben einer großen Menge eingewanderten hatten. Organisations- und Gemeindegänge leiteten den Festgottesdienst. Es folgte die Liturgie, die Pfarrer Manzen, der Führer der „Deutschen Christen“, hielt. Solenne Musik und Chorgesänge leiteten dann über zur Schriftlesung, worauf die Festgemeinde das alte Reformationslied anstimmte: „Verhalt uns Herr bei Deinem Wort.“

Die Predigt des Reichsbischofs

war unter das Bismarck aus Matthäus 22, 15 gefolgt. Die deutsche Christen, die Reichsbischof aus, sei so gewaltig, das in ihrer Beurteilung bei allen Weltanschauungskämpfen die Welt werden müssen. Von den Kanzeln herab dürfe nur das reine Wort Gottes gesprochen werden, denn hier sei nicht der Ort, kirchliche Streitigkeiten auszufragen, wenn sich der Mensch auch nie ganz freizugehen könne von seiner Umwelt. In unserer Zeit heißt es: jeder Verantwortungsbewußte sehen, warum es geht, müsse erkennen, daß das deutsche Volk, das zum Heilande, dem Irrsinn oder Kraft zurückzuführen. Es gelte, sich bedingungslos für Christus zu entscheiden, ihm im Alltag des Lebens zu dienen. Jesus sei, anders wie die Schriftgelehrten feinerzeit, aus dem Volk aufgestiegen, als der harte Kämpfer, nicht der weiche Mann, wie ihn uns die meisten Heiler misdeuten. Dennoch sei bei Christus der letzte Friede, was freilich aus reinem Weltanschauungsstand nicht zu verstehen sei, sondern nur aus der Seele des Volkes heraus.

Der Reichsbischof bekannte sich dann selbst dazu, wie er Christus durch seine Mutter und seine heiligen Großväter kennengelernt, wie er ihn hier in Halle an der Erde seines Zeitinhalts erlebt habe, nachdem er allen Geschlechtsfestschalt über Bord warf; denn die

Schau ergreift Gauobmann Pa. Boy das Wort zu einer programmatischen Erklärung.

Die gegenwärtige Verfassung solle die Antwort sein auf eine Veranstaltung des Pfarrernotbundes im gleichen Saal vom 12. Juni, in der die Deutschen Christen in ihrer Mehrheit die Angriffe und Verleumdungen werden seien. Die Schriftgelehrten der Deutschen Christen gegenüber dem Notbund sei ein kämpferisches Erwidern, nicht eine Anerkennung. Der Notbund sei Träger der Reaktion, er habe maßlose Ziele und werde nicht befähigt werden, die Schädigung mit Worten und, wenn es nottut, mit der Faust. In Bitterfeld, Jörsika, Gortzberg und in Halle-Merseburg seien die Reaktionen, der Reaktion, deren Beteiligung nicht werden müsse. Deshalb rufe er den verantwortlichen Stellen ein „Landtag, werde hart!“ zu.

Reichsbischof Ludwig Müller

ergriff danach das Wort. Er führte aus: „Meine lieben Volk- und Glaubensgenossen! Als mich der Führer vor etwa anderthalb Jahren nach Halle, die Grenzen zwischen Staat und Kirche festzulegen und zu bearbeiten, da stellte er mir zugleich die Aufgabe, in Deutschland eine einheitliche Kirche herzustellen. Die evangelischen Vorkoren, die heute abends vor sich haben, haben wir in der Zeit des Kampfes nicht auf den Staat gerichtet, sie haben nicht am Kampfe teilgenommen. Ich habe als Mitglied der deutschen Mittelmeerdivision während des Krieges in Ostpreußen und später nach einer Rind durch Ausland es mit vielen alten Kämpfern nicht verstehen können, daß in Deutschland ein solches Rasse oder schmales Bier Unaufrichtigkeit Platz greifen konnte. Die Zeit nach dem Krieg war die Zeit der Wunde, die Wunde der deutschen Seele mit dem deutschen Volk. Wir sollten, das da etwas Neues im Werden war. Freilich, die Träger des damaligen Bürgerkriegs, auch die Weisheit, konnten gegen den jüdisch-unddeutsch-wirtschaftlichen Welt nicht ankommen, weil sie selbst nicht zu sehr davon ergriffen waren. So verdrängte die Jahre 1920 bis 1928.

In Ostpreußen, wo der deutsche Wehrwille an der bedrohten Grenze damals

„Auf dem Führer liegt heute die ganze Last der Verantwortung für die Zukunft. Deshalb haben wir beide, du und ich, die Verpflichtung, ihm zu helfen. Die Werte dieser Verbundenheit sind Glaube und Treue, und die Werte der Verbundenheit sind Glaube und Treue, und die Werte der Verbundenheit sind Glaube und Treue.“

„Nun am unsere Grenzen herum sitzt noch die Rede und befehrt die Presse und das Kapitel des Auslands. Was heute in der Welt gegen Deutschland vorgeht, ist ein Stück Feindschaft gegen Jesus Christus. Wir müssen ihm und Juda haben nur ein Ziel, das protestantische deutsche Volk zu zwingen. Darum hat jeder, der Verdacht und Demut hat, die Pflicht, die Ketten gegen den gemeinamen Feind zu lösen.“

Der Reichsbischof legte sich dann ausführlich mit zwei gegen ihn persönlich gerichteten Verurteilungen auseinander und führte aus: „Das Volk, das so lange beiseit der Kirche gehalten hat, hat für Vorkoren ganz ein Verändertes. Deshalb spreche ich hier eine Wahrheit aus: Die deutsche Kirche wird entweder eine Kirche in der deutschen Welt sein oder sie wird überhaupt nicht sein. Wir wollen nicht ein gemeinames Volk sein, sondern wir sind Christen und wollen die Wahrheit Christi unter das Volk bringen. Und weil wir nach der Führung Deutsche sind, so wollen wir im Alltag Deutsche Christen sein in der Verantwortung vor Gott.“

„Was heißt das, ein Christ sein? Nicht Tausch oder Konfirmation machen den Christen, sondern das Bekenntnis zur Wahrheit. Dieses Bekenntnis haben alle anderen Völker nicht. In ihre jungen Theologen sollen das wissen. Sie sollen nicht tote Gelehrtheit auf den Theologen hören, sondern Lebensnahrung erhalten. Nicht die Ausbildung und das Examen machen den Pfarrer; lieber will ich ein faches Deute,

Table with weather forecast data for Meteor. Station Halle (S.) on 27. Juni 1934, including temperature, wind, and humidity.

Wetterbericht Meteor. Station Halle (S.), 27. Juni 1934. Includes a table with weather data and a note about the weather forecast.



Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Annemarie mit Herrn Dipl.-Ing. Hellmut Pryzrembel geben wir hiermit bekannt

Edmund Krebs u. Frau Auguste geb. Wannecke

Meine Verlobung mit fraulein Annemarie Krebs zeige ich hiermit ergeben an

Dipl.-Ing. Hellmut Pryzrembel

Halle (Saale) Frankfurt a. M. Dackstraße 10

27. Juni 1934

In froher Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres dritten Kindes, eines Söckchens, an.

Johanna Dellmann, geb. Haberland

Dr. med. O. Dellmann.

Gebf. am 26. Juni 1934.

Warum? haben Sie noch keinen **Mabag-Grudeker** El spart Ihnen Zeit, Geld u. Arbeit.

Jeden Donnerstag 4 Uhr **Kochvortrag Aluminium - Kiessler** Hallmarkt (gegenüber Polizei-Präsidium).

Wirklich gute Kletterwesten kaufen Sie bei Schnee am besten!

Wochenendfahrt zum Spreewald mit Sommerausunterhaltung (Tanz) auf der Spreewaldinsel Wotscholska. Halle (Saale) ab 16.30 Uhr. Rückkehr am 8. Juli um 22.07 Uhr.

Tagesausflug zum Spreewald Halle (S.) ab 6.52 Uhr. Halle (S.) am 22.07 Uhr. Fahrpreis wie zu 1 nur **5,40 RM**. Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle (Saale), Merseburg, Eisleben, Oberbilingen a. See, Teutschenthal, Teitzsch und Eilenburg sowie bei den Mer.-Büros in Halle (Saale), Roter Turm oder Leipziger Straße 20 und in Merseburg, Kl. Ritterstraße **Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)**.

Einladung an alle Haushaltungen zum Vortrag über **Neue Wege zu wirtschaftlicher Haushaltsführung** verbunden mit praktischen Koch-, Back- u. Brot-Vorführungen. Köchen ohne Wasser, Braten ohne Fett, Sterilisieren u. Heißer Luft. In **Für-zoo-Original-Grudeker** morgen **Donnerstag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr** in der Ausstellung „Siedlung Eigenheim“, Hindenburgstr. 7. **Aus. Domke, Grudekerfabrik**. Telefon 21846

Anzeigen schaffen Umsatz

Zurückgehört! **Dr. Th. Albrecht** Facharzt für Ohren-, Nasen- Halskrankheiten **Halle-5, Adolf-Hitler-Ring 14.**

Zurück Hautarzt Dr. Schleiff Leipziger Str. 100 10-1, 17-19 Uhr.

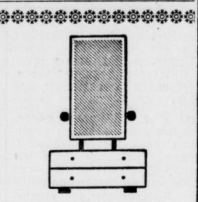
Drahtzähne Made und alle Drahtwaren liefert wie immer preiswert **Maltesche Drahtzähnefabrik C. H. Helland** Hindenburgstraße 1 - Fernruf 224 76

Eisenbahn-Fahrkarten Fahrscheine, Schlafwagenfahrkarte ohne Aufschlag erhalten Sie im **LLOYDREISEBÜRO Hermann Müller jr., Halle** Leipzigerstr. 20. Gegenüber Ritterhaus

Rasiermesser Scheren alles scharf **J. Kranner** Gelestr. 53 - Ob. Leipziger Str. 66.

FAMILIEN-Drucksachen (alle neu und aus der Mode) **Otto Herder** Druckerei

Ganz Halle kauft gut! Auch **Donnerstag** noch **Bratwurst** 64 Pf. **Allezeit frische** ein ganzes Pfund nur **Dicke Schälrippe** . . . 58 Pf. **Kassler - Kamm** . . . 64 Pf. **Pökel - Kamm** . . . 54 Pf. **Gulash - Schweinefleisch** 48 Pf. **Knoblauchwurst** nur 48 Pf. **Butter, Wurst, Fleischwaren** **A. Knäusel**



Spiegel des Lebens ist der Kleinganzteil der Saale-Zeitung. Von vielen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angeeignet, den Kleinganzteil als interessanten Lesestoff täglich durchzugehen. Der Kleinganzteil hat nämlich jedem etwas zu sagen und jeder handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angeeignet, regelmäßig den Kleinganzteil der Saale-Zeitung durchzugehen

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen Ehescheidungen, Alimente usw. Auskunft kostenlos. **Gr. Klausurstr. 40**

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN Verbindung über Ausführung von Haftarbeiten für die Überführung der in den Haftanstalten der Stadt Halle, im Juni 1934, abzugeben. **VEREINS NACHRICHTEN** **Offener Vortragsabend der Volkshochschule** Am Freitag, den 29. Juni, 20 Uhr, findet im Neumannsches Haus der Offener Vortragsabend „Deutschland als Staat“ statt. Einleitend wird der Führer des Vortrags, Herr Bergel A. B. e., eine Ansprache (mit Schlußworten) über das Zergeriet halten. Dann werden unter Leitung von Reichold S. e. b. e. und unter Mitwirkung der Sing- und Chorvereine Lied- und Chorstücke gesungen. Außerdem Ankündigung des Jahresfestes. **Samstag, den 30. Juni.** **Reichsabend d. Parteimitglieder u. Parteimitglieder, Ortsgruppe Halle** **Donnerstag, 12. Juni**, findet die beliebte **Reichsfeier** nach **Wapp** statt. **Am Freitag, den 14. Juni** (Saalberg 16 (Wohns.), Ausgabe der **Reichsfeier** in d. **Halle** des **Reform-Kongressbüros** (Reichstr. 29, Juni 1934).

Landverein Halle **Morgen Sonntag: Hotel** **Freitag**

Massen-Aufmarsch der Welt-Attraktionen **Sonabend** **punkt 8 Uhr.** **Benutzen Sie noch heute den Vorverkauf Verbandsbüro „Roter Turm“** **Halle, Marktplatz (Tel. 23 777)** **Kleinste Volkspreise 0,80 bis 1,00 bis 3-Mk.** **Es wird Massenandrang geben.**

KROWE **Halle** **5 Tage** **30. 6. bis 4. 7.** **auf dem Roßplatz**

Hundjunkturprogramm am Donnerstag **Leipzig** **Belletänge 352**

5.55: Für den Bauern.
6.00: Sonntagsspiel.
6.20: Wuff am Morgen.
6.30: Nachrichten.
6.40: Nachrichten.
6.50: Nachrichten.
7.00: Nachrichten.
7.10: Nachrichten.
7.20: Nachrichten.
7.30: Nachrichten.
7.40: Nachrichten.
7.50: Nachrichten.
8.00: Nachrichten.
8.10: Nachrichten.
8.20: Nachrichten.
8.30: Nachrichten.
8.40: Nachrichten.
8.50: Nachrichten.
9.00: Nachrichten.
9.10: Nachrichten.
9.20: Nachrichten.
9.30: Nachrichten.
9.40: Nachrichten.
9.50: Nachrichten.
10.00: Nachrichten.
10.10: Nachrichten.
10.20: Nachrichten.
10.30: Nachrichten.
10.40: Nachrichten.
10.50: Nachrichten.
11.00: Nachrichten.
11.10: Nachrichten.
11.20: Nachrichten.
11.30: Nachrichten.
11.40: Nachrichten.
11.50: Nachrichten.
12.00: Nachrichten.
12.10: Nachrichten.
12.20: Nachrichten.
12.30: Nachrichten.
12.40: Nachrichten.
12.50: Nachrichten.
13.00: Nachrichten.
13.10: Nachrichten.
13.20: Nachrichten.
13.30: Nachrichten.
13.40: Nachrichten.
13.50: Nachrichten.
14.00: Nachrichten.
14.10: Nachrichten.
14.20: Nachrichten.
14.30: Nachrichten.
14.40: Nachrichten.
14.50: Nachrichten.
15.00: Nachrichten.
15.10: Nachrichten.
15.20: Nachrichten.
15.30: Nachrichten.
15.40: Nachrichten.
15.50: Nachrichten.
16.00: Nachrichten.
16.10: Nachrichten.
16.20: Nachrichten.
16.30: Nachrichten.
16.40: Nachrichten.
16.50: Nachrichten.
17.00: Nachrichten.
17.10: Nachrichten.
17.20: Nachrichten.
17.30: Nachrichten.
17.40: Nachrichten.
17.50: Nachrichten.
18.00: Nachrichten.
18.10: Nachrichten.
18.20: Nachrichten.
18.30: Nachrichten.
18.40: Nachrichten.
18.50: Nachrichten.
19.00: Nachrichten.
19.10: Nachrichten.
19.20: Nachrichten.
19.30: Nachrichten.
19.40: Nachrichten.
19.50: Nachrichten.
20.00: Nachrichten.
20.10: Nachrichten.
20.20: Nachrichten.
20.30: Nachrichten.
20.40: Nachrichten.
20.50: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
21.10: Nachrichten.
21.20: Nachrichten.
21.30: Nachrichten.
21.40: Nachrichten.
21.50: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.10: Nachrichten.
22.20: Nachrichten.
22.30: Nachrichten.
22.40: Nachrichten.
22.50: Nachrichten.

Wodmann Koffer - Die unzweifelhaftesten im Klauen Raum

Handkoffer braun Harpille mit 2 Sicherungsschlössern 4.- 3.75 3.25
Handkoffer echt Vulkanfaser 5 Jahre Garantie 10.- 9.- 8.25

Handschrankkoffer die Kleider drücken sich nicht sie hängen wie im Schrank 19.50 13.50

Bügelkoffer besonders fest durch die herausgehenden Holzbügel aus Harpille m. Sicherheits-schlössern 9.50 8.50 B.- acht Vulkanfaser, 5 Jahre Garantie - 17.50 16.50

Ritter-Rasierklengen Rasierseife Rasierpinsel Hosenträger Sockenhalter Kragenknöpfe Patenthosennöpfe Manschettenknöpfe Ruck-Zuck-Krawattenbinder Feuerzeugreinstoff

Bleistift Notizbuch Zahnstocher Taschenlampe Feuerzeug Füllfederhalter Frasierheube Frasierseife Zahnbürste Haarbürste

Toiletteseife Seifenflügel Zahncreme Hautcreme Mundwasser Puder Kölnisch Wasser Haarwasser Frasierkamm

Reiseplatte Frasierlempa Serviettenhülle Lockerschen Schuhenzieher Lockenwickel Perfümzerstäuber Hängematte Trinkbecher Brotdose Butterdose

Sonnenbrillen Autoblinden Taschen-Apotheken Schuhzieher Schulkörper Bergstock Kompas Wanderkartentaschen Kofferschild Brustbeutel

Rindlederkoffer Sonderangebot Vollrindlederkoffer, 42 cm lang 6.85
großer Rindlederkoffer 12.50 10.00
Herrenkoffer, Vollrindleder besonders groß 24.- 21.- 17.50

Brotbeutel für HJ. und BDM. 1.90
Brotbeutel, regenfest 1.90

Große Sportrucksäcke mit extra breiten Riemen u. vielen Taschen 10.50 8.50
Rucksäcke mit Außen Tasche und Klett-Riemen . . . 6.50 4.25 2.60
Rucksäcke für Kinder . 1.85 1.45 0.95

HALLE - SAALE **RITTER** **IM RITTERHAUS**

Wir ist nicht bange daß Deutschland eins
werde! Aber es ist vor allem eins in Liebe
untereinander, und immer ist es eins gegen
den auswärtigen Feind! Die Hauptlady ist,
daß die Rasse rein bleibt! Goethe

Das Grab im Rether

Eine Zukunftserzählung.
Von Ernst Erwin Brandt.

Professor Werner hielt, wie immer bei
seinen Mondfahrten, der mügen unternehmungs-
lustigen Heiligenfeierlich er ein
kleinen, erlärten den Vortrag.

„Wir denn“, laute er, „Entfernung von
etwa 280 000 Kilometern zu durcheinander. Da
wir uns in den höheren Luftschichten, in denen
die atmosphärische Dichtigkeit gleich Null ge-
worden ist, außerordentlich schnell bewegen
können, erledigen wir eine Stundenreise
auf der Luftschichtdichte von 4000 Kilometern, so
daß wir hoffen können, in etwa drei Tagen
an unserem Ziel angelangt zu sein. Was Sie
am Anmerken benötigen, wird in dem — sehr
kurz gehaltenen Vortrag, hinsichtlich der
— infolgedessen abgehandelt. Nun
unteres Luftschichtes fünfzig erachtet. Denn
unter ererbittert Feld ist in eben nicht die
Zeit des Weltraums, sondern tiefen Luftschicht-
er. Eine Weltreise um die Erde, welche
der Atmosphäre ist die furchtbare Weltum-
reise, deren unzähligen Wirtungen noch bis
vor wenigen Jahren kein Luftschichtmaterial
genannt war. Die Elemente verdrängten,
die Stadtkonstruktionen wurden zerbröckelt
und zerbrachen. Die Gassen erstarrten, Steine
fielen, die unglückliche Baum seine Äste mehr für
uns. Die Fortschritt hat sich beinahe für
fahren durch das Weltall wie ein Dampf-
schiff durch das Meer und ist glänzend. Sie verdienen
zu können, daß Sie in Ihrer beabsichtigten
männlichen Robe nicht von dem Schrecken des
Weltalls spüren.“

Professor Werner gab noch einige Ver-
haltensregeln für die Fahrt und lud dann
zum Einsteigen ein. Die riefelhaften Propeller
begannen zu drehen. Das Fluggerät löste sich
langsam von der Erde los und schwebte in die
Höhe.

„Sobald befanden sich die Reisenden im Welches
der ersten Einigkeit. Die Dinae der Erde
verloren rasch ihre Unterscheidbarkeit. Städte,
Häuser und Hügel rann zusammen. Nur
eine große, flügelartige Fläche hoben
sich von dem graubraunen Eiserne noch ab, an
dem die Sandbüsche zusammenkrüppelten, und
denen Eisen und Weere an. Als das Flug-
gerät sich in einer Höhe von etwa 2000 Kilo-
metern erhob, hatte die Reisenden ihr erstes
großes, tief aufzuführendes Erlebnis. Die
Verhältnisse veränderten und sichtbar wurden
die Merkmale der Erdverfälschung. Die Erde war
ein Kugelförmiger geworden, einer von den Wül-
stern und Riffen rann zusammen. Die
an zu ihr selbst. In morseliger Ergriffenheit
bildeten die Mondreisen auf den Erdenstein
herab. Sein Kreis wurde kleiner und kleiner.
Die Erde verlor sich.“

Das Fluggerät hatte längst keine fähige Ge-
schwindigkeit erreicht. Es schwebte in ruhiger
Fahrt dem Monde entgegen. Aber den Reisenden,
war es, als verharre es auf seinem Platze.
Nunmehr schimmerten die Planeten und
Sonne. Das Fluggerät war selbst zum
Wahrnehmungsobjekt geworden. In
Stunden unbeschreiblicher Mühseligkeit
waren veranlassen. Der Messer zeigte auf
200 000, — 201 000, — 202 000 Kilometer. Der
Mondkreis bestand sich immer mehr auf, und

hatte jetzt ungefähr die Größe des Erdkreises
angenommen. Professor Werner, wie
aus, an Fernrohr und sahste mit seinem
Bild das kosmische Gewölbe ab. Möglich
wurde seine Aufmerksamkeit von einer fest-
stimmten Beobachtung in Anspruch genommen.
Er bedachte inmitten der unermesslichen, nur
von den matten Lichtern der Stern-
welken unterbrochenen Weere einen ruhenden
Punkt. Er ließ die Gesichtsbildheit des
Mittelpunktes nähern und auf den Punkt aufzu-
treten. Ein paar Bekehrte und einige Ausfall-
ung an Richtung und Tempo des Kollees zu
verwenden.

Nach wenigen Minuten hatte das Schiff den

Wiedersehen nach acht Jahren

Heitere Skizze von Fred Otto

„Das einziele, was uns mit der arden Welt
verbindet, ist das Bewußtsein, daß unser
Zukunft aus einer großen Verheerung am
und das es D-Tag Station ist. Wir sind ein
wenig atmische Leute, denen schon der
Anblick eines erlösenden Zeitgenossen eine
Vorahnung jener Großstadtschwärze
verursacht, die das Selbstgefühl so demüht. Man
wird trübsinnig unter den Umständen, wenn
gern glauben, daß auch der Empfinden einer
Doppelte nicht, gerade das ist, was wir uns in
Interesse unteres Seelenfriedens wünschen.
Denn was kann ein Telegramm anderes be-
deuten als Unfallsfall oder Tod?“

„Wir trat beschwörte der kalte Schweiß auf
die Stirn, als meine Frau mich anrief, als ich
mit Mittagszeit heimkehrte, ein noch unbesch-
tetes Telegramm überreichte. Während die
Kinder mich umbrannten, und sie selbst, gleich
einer Dornröschen, einen Ball am
Hüfte hatte, ist es mit fliegenden Händen
auf und — war wie erfüllt: Durstige moran.
ermarte sich, Bahnhof, Katharina.“

„Wir lebten uns erleichtert zu Tisch. Den
erlebten Gedächtnisfall beim Essen bildete
sich ein uns unteres Unwohlsein, wenn
meiner Tante Katharina, die wir seit acht Jah-
ren nicht mehr gesehen hatten. Meine Frau,
die sich noch nicht daran gewöhnen konnte,
daß es sich — wie sie laute — um nichts
Schlimmeres handelte, vermutete achselmü-
de Zufammenkunft, und ich, der ich mich
mit mehrermaßen Zufall, daß wir gerade
achten Abend lang über Katharina getroffen
hätten. Sie erklärte wiederholt, daß sie keines-
wegs übertrifft anrufen würde, wenn das Tele-
gramm gerade das plötzliche Wiedersehen mit
meiner Tante erlösende mitteilte. Und nichts
so bekräftigte sie immer wieder — würde ihr
selbstverständlicher erlöschen sein, als wenn
Tante Katharina ihren letzten Atemzug gerade
auf der Stunde getan hätte, in der sie der Ge-
rennung unteres Gedächtnis gewesen war.
Meinen Einwand, daß man doch überhaupt
nicht mehr seiner fernen Anverwandten abden-
ken dürfte, ohne fürchten zu müssen, sie zu
ermorden, bezeichnete sie als lieblos.“

„Ich dagegen erwiderte, daß, wenn hier etwas
Schlimmes geschehen wäre, ich mich nicht
sanklose Kaffee des Telegramms, die uns
anwante, unter Umständen von früher Morgen
bis in die späte Nacht hinein auf dem Bahnhof
herumzufragen. Denn das Russische verachte
nicht weniger als drei in Betracht kommende
Wochen, wenn es so lateinisch, wie ich
in der Kräfte ein und beehrte dabei eine fomen-
liche Begegnung unsere Woraufklärung.
Der zweite Absicht einen nicht weniger unfer-

geheimen der Aufmerksamkeit des Professors
erregt. Die Heiligenfeierlich konnte durch die
Biden seiner letzten Kräfte hindurch, das
Wunder bekennen. Ein menschlicher Körper,
zerbrochen und lödlich entfällt, aber doch
als irdische Stelle eines Menschen erkennbar,
schwebte ohne merkwürdige Bemerkung im Raum.
Er lief nicht, er hien nicht. Er verharre. Die
Frau waren weit auseinander, die seine ge-
schlossen.“

Die Reisenden kam ein argenloses Grauen
an. Sie waren schlaglos. Sie wußten nicht
die Klagen. Ein Fluggerät? Welchen Zweck?
Es war kein Zweifel möglich. Was in ge-
winniger Entfernung unter ihnen lag, das war
ein Toter, der zertrümmerte Leib eines

liden Verzicht auf die kurze Mittagsruhe nach
Sich, und der dritte erfordere eine Nachruhe
bis weit nach Mittagszeit. Und das alles, um
der lieben Tante Katharina, die allerdings sehr
wohlhabend und daher für die Zukunft unserer
Kinder immerhin etwas bedeutete, eine einziele
Münze ins Auge zu legen.“

„So waren wir denn im ersten Woraufklärung
des Am, um dort mehrere Minuten an laut
Schlaftrunkenheit kummelnden Kindern zum
Bahnhof. Der Frau hatte eine armbiliche Ver-
schüttung, und wer natürlich nicht darin war, war
Tante Katharina. Ohne Kräftebild im Leibe
raute ich wie ein Weichener durch die Straßen
ins Amt, um dort mehrere Minuten an laut
anauelangen. Mittags kam ich hungrig wie
ein Wolf nach Hause. Aber meine Frau und
die Kinder erwarteten mich bereits, fertig am
Mittagessen. So konnte ich lebend gerade noch
einige Pfaffen heruntertragen, und dann ab
es wiederum im Gitter zum Bahnhof. Der
Frau lief ein und letzte sich wieder in Weuanna.
Von Tante Katharina war keine Spur zu
entdecken.“

„Als wir nach Hause kamen, fanden wir eine
Botschaft vor. „Denke den Eulian“,
lautete der Inhalt. Das wukten wir nun
schon selber.“

Nach dem Abendbrot stellten wir „Schwarzer
Feter“ mit den Kindern, um sie nach zu erhal-
ten. Am 10 Uhr fielen ihnen die Augen zu,
und sie fielen auf dem Sofa ein, um die
Brot zu werden. Ich entschied, daß dies kein
Gruenen habe und daß wir den dritten Gang
am Bahnhof ohne die Kinder antreten würden.
Um 12.30 Uhr fanden wir bei tödlichem
Plenen an dem Wächters. Fünf Minuten
läuter fühlte ich Tante Katharina an. Wie
alsch daran unvollständigen Unnatürlich ihre
Gefirn.“

„Wo habt ihr denn die lieben Kleinen?“
frante sie enttäuscht.

„In den Betten“, erwiderte ich kurz.
„Gut“, rief sie nach acht Jahren, wie
auch bis Mittagszeit nachbleiben können“,
nach sie noch fähiger zurück.“

„Ich ludte nach Worten, um den Tafelstund
aufzuführen. Aber Tante Katharina achtete
nicht darauf, sondern führte das Tafelstund an
die Frauen.“

„Das hätte ich mir nicht antun sollen“,
schlochte sie, während der Frau sich bereits in
Weuanna feste.
„Rückfretzen“, lächerte der Schaffner. Nach
einmal hatte ihr Tafelstund auf. Dann ruffte
sie nach.
„Das war das Wiedersehen mit Tante Kath-
arina nach acht Jahren.“

Vaterländische Gedenkstage

Bereite die große deutsche Vergangenheit nicht!
27. Juni.

1866: Sieg der Preußen unter Steinmetz bei
Radob.

Wenigen. Er schimm im Weltall. Niemand
in dem Klugheit lächle auf, von Grauen ge-
padt. Er fällt nicht, er hienat im Rether, ein
Wunder! Ein unheimliches Wunder!
Professor Werner schüttelte den Kopf. „Kein
Wunder. Und im Radob ist es das nicht.
Kein Wunder, sondern ein natürlicher Vorgang,
eine Verschüttung der Naturkräfte. Wir
befinden uns an jener Stelle zwischen Erde
und Mond, wo die Auslebung der Erde die
Aster Klugheit ansät wie die des Mondes.
Der Körper wird von unterem Planeten und
seinem Trabanten in gleicher Weise angezogen.
Er kann weder dorthin, noch hierhin fallen.
So verbleibt er zwischen den Sternen und ge-
dort dem Mond und der Erde. Die Klugheit
unter einer früheren Mondfahrt liegt im letzten
Punkt unserer Gravitationsfelder: in dem
kreis der gegenläufigen Schwerkrafts der Körper
mit dem Mond und die Erde herum:
immer zwischen den Weltkörpern. Er hat
kein Gewicht, wie wir uns vorstellen.“

Das Fluggerät wandte sich von der letzten
Rückseite des Toten ab. Bald schien es, als
ob dieser, entzogen den Worten des Professors,
in ihrem Zustand fiele. Aber er verharre,
wie er für endlose Zeiten verharren wird und
nur der Zeit durch das unerbittliche
Schweigen dem Monde entgegen.“

Duften Sie das schon?

Auf Hawaii gibt es zumellen Naturerscheinungen,
die durch ihre unermessliche Schönheit die
Aufmerksamkeit der Reisenden zum Beispiel
ein Mondregenbogen. Er soll von einer
besonderen Partikel sein und einen Sonnen-
regenbogen an Schönheit bei weitem überreffen.

Ein Mann, der die Offenbachfabriken in
ihren heutigen Form erfand, war Erklärer der
enastlichen Offenbach und hieß Thomas Emmon-
son. Seine Erfindung war eine Maschine, die
die Nachfahren mit Nummer und Datum ver-
schrieb. Emmonson verlebte mit seinem Patent
nicht so viel Geld, daß er seinen Posten aufgeben
und den Rest seines Lebens als heimischer
Mann leben konnte.

Die Klapperröhre im 1800erjahren Garten
in dem Dorf hatte fähig als Jungs. Als man
die Jungen der Mutter monehen wollte, leiste
he sich so energisch zur Wehr, daß man Mutter
und Vater befragen lassen mußte. Befandlich
ist die Klapperröhre kaum nicht eine der ar-
beitsen Schlangen, da sie selten länger als zwei
Meter wird, aber eine der gefährlichsten, da ihr
Witz besonders stark ist.

Ein Raubtier, der in Tokio festgenommen
wurde, hatte an dem betreffenden Tag folgende
Worte gemacht, die er mit sich herumtrug: eine
Kleine Wölfin, eine Götliche, eine Butterbrot,
ein Gabeln, ein Paar Wundertierchen, eine
Dose mit Fleisch, ein Würstchen, eine Feder-
dose, vier Pfeifen und drei Tafelmesser. Das
alles war in einer ebenfalls gefüllten Reis-
taste verpackt.

Wagel schlafen nicht mit dem Kopf unter den
Kissen, wie so oft behauptet wird, sondern sie
wenden nur den Kopf nach rückwärts und hängen
den Schwanz über die Beine.

Liebe - Nebenbuhler!

Roman von Werner E. Hinz

Dadurch verboten

14. Fortsetzung.
Und dann — war Julius erleblich! Und der
Sols seiner schönen blonden Tochter war
damit abgedröhnt!

„Du mußt e hengen! —
Wollich legte sich eine Hand schwer auf seine
Schulter.“

„Ja, nun sage mal, was das wieder heißen
soll!“

„Bunno Stevens war neben ihm getreten und
mürrerte mit allen Anzeichen unendlichen Stau-
nens, die ihn fühlten die letzten Verbindun-
gen mit seiner Frau, den Herrn lebt nicht.“

„Das soll heißen, daß ich ein Top Holt zum
Enege führen werde, mich selber!“
„Du willst fliegen?“
„Und warum nicht?“

„Du bist verrückt, Henry. — Wie bist du nun
wieder daran gekommen?“
„Dah! Henry dachte auf die andere Ma-
schine, an der sich Gerda locken zu lassen
wagte, — und diese Welle sollte Bunno mehr
als eine Welle.“

„Ja, dann Gals- und Beibruch!“
„Dante schäm!“

„Du hast einen lebten, luftungslosen Blick auf den
Freund verschwand Bunno unter der Zu-
kunftsernae.“

„In seiner Stelle erdichtest dich Braun, und ein
leibliches Mädchen in einem Mundstiel.“
„Alles in Ordnung, Herr Holt. Die Sport-
kommission hat ihre Einwilligung zu Ihrem
Ere gegeben! — Nun dann, Sie Ihre Sade
ein!“

„Ein kurzer Sandstich, Henry, blidte zur
Uhr. Nur noch drei Minuten schlen an dem
für den Start befristeten Zeitpunkt.“
Und abermals legte sich eine Hand auf seine

Schulter, aber dieses Mal war es Gerdas
Stimme, die an sein Ohr klann.
„Sie fliegen, Herr Holt?“

„Langsam wandte er sich um und blidte in ihr
leicht gerötetes Gesicht. „Ich glaube, was Sie
sagen, bringe ich auch noch fertig!“

„Es ist also nicht dann mein Gegen- bei diesem
Wettflug?“ wiederholte sie ihre Frage.
„Allerdings! — Und — ich freue mich
daran!“

„Ich weiß nicht recht, ob ich mich darüber
freuen soll“, entgegnete sie achselmü-
de, „aber schließlich haben Sie es ja so gewollt!“

„Er nickte. „Ja, das habe ich.“ Trotz seiner
Bemühungen, seine Erregung zu verbergen,
lang doch ein leichtes Zittern in seiner Stimme
nach. „Und es wird mir immerhin eine gewisse
Genugtuung sein, wenn ich Ihnen beweisen
kann, daß meine Maschine die bessere ist!“

„Dah sie das wirklich ist? — Aber das wird
ich so zeigen, Herr Holt! — Und nun ist es
wohl! Der Starter winkt bereits. — Also —
Gut! —“

„Gut! —“ nickte ihm zu und wollte davongehen,
aber er vertrat ihr den Weg.
„Wollen Sie mir nicht die Hand geben, wie
es unter erdlichen Kampfesgegnern üblich ist?“

Er wußte selbst nicht, wie er auf dieser über-
flüchtigen Hand gekommen war.
„Kampfesgegnern?“ Ihre Augen blidten ihm
überfordert an. Dann jedoch lag es wie ein
Küßchen um ihre Lippen. „Als Kampfesgegnern
— gut! — Hier haben Sie meine Hand —
aber — natürlich nur als Gegner, nicht wahr?“

„Einen kurzen Augenblick lang trübten ihre
Blicke ineinander. Dann machte sich Gerda
fertig frei.“

„Noch einmal, Glück ab, Herr Holt!“
„Glück ab“ erwiderte er den alten Flieger-
gruß. Dann kletterte er in seine Maschine, denn
er war es ja, der als erster starten mußte.

Einige Augenblicke vergingen, bis der Star-
ter das Zeichen des Beginns des Wettfluges
gab.

„Braun, der neben der Maschine Posten ge-
setzt hatte, warf der Propeller an. Ein dröh-
nendes Knattern und Säusen erfüllte Henrys
Ohren.“

Unwillkürlich klammerte er das Steuerrod
fest.
„Frei!“

Wie ein losgeschmetterter Pfeil lösch die Ma-
schine über den Boden des Startplatzes dahin,
schneller — schneller —

Henry regulierte mit fähiger Hand das
Steuer. Der Apparat gehorchte und er-
hob sich unter leichtem Schwanken in die Luft.

Henry blidte nach unten. Immer ihm her
Grasboden lösch mit schwindelerregender Ge-
schwindigkeit hinwa. Ichten immer tiefer zu
sinken.

Dann die Menschenmenge — und zwischen
ihnen wie flatternde Möven winkende Tafel-
schichten der Frauen.

„Weiter — höher — hinauf!“
Das Tempelhof Feld verlor vor Henrys
Blicken. Weit dehnte sich ringsumher unter
einem unmaßstäblichen blauen Himmel das
unendliche Säumermeer von Berlin.

Bestimmte Richtung — eine kleine Drehung
am Steuer —

„Vorwärts!“ — vorwärts — brüllte der Pro-
peller sein wildes Lied.
„Vorwärts!“

Aber doch noch ein Blick zurück.
Hinter ihm lag es herangebraut wie ein
Heer starrer Niesenvögel, und an ihrer Spitze
der Julius-Typ.
Gerda —
Ein Säumerdud als — Kampfesgegnern. —
Glück ab.
Vorwärts, Vorwärts!

Weit unter ihm kreuzten sich die Schienen-
bänder der Stadtbahn.

Ein elektrischer Zug schien mit dem Flugzeug
eine Wettfahrt auf eigene Faust wagen zu
wollen.

„Vorwärts! — Höher — höher!“
Hinter dem Teilnehmer der Häuser tauchte es
auf wie ein riesiges Schiff.

Die Richtung änderte sich! — Run der Startpunkt.
Dann lösch er ihm auf, wie eine fähige,
schimmernde Welle, die gegen den Himmel stach.
Was das da unten nicht die Gedächtnisfische
anweisen?

Schon verschwunden!
Weiter!

Höher und höher rüdte die schimmernde
Welle. Jetzt konnte Henry schon die einzelnen
Teile der Eisenkonstruktion erkennen.

Und weiter unter die Wesselschen —
„Vorwärts!“

Der Propeller dröhnte. Sein schwacher Wir-
belkreis zeichnete sich deutlich erkennbar gegen
den hellen Himmel.

„Wie einem Male war dieser Obank da!
Wie sie damals baggedanden hatte — damals,
als sie ihm abnehmen hatte — schon noch in
ihren emporien Tropf!“

„Schade!“
Der letzten Tropf wollte er heuten — er, der
Zieler, doch immer hatte er gefieat — und
auch heute mußte er es!

Und dann — höher — — vielleicht nach
eines Verführungs, wenn sie in ihm den Zie-
feren erkannt hatte!
„Vorwärts!“

Der Höhendruck vorhin — er konnte ihn
nicht vertragen.
Als Kampfesgegnern —
Da war der Startpunkt dicht vor ihm.
In seinem Bogen umflog er ihn, hielt einen
Ausendlich lang nach Gerdas Maschine aus.
Ihm.
Dicht hinter ihm kam sie herangebraut.
Denn sie ihm auch noch nicht näher gekommen

wegliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals erfassen, deren regelmäßige Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt.

Dem neuen Einkommensteuergesetz gemäß soll die Steuerbefreiung der Kapitalgesellschaften weitestmöglich angedeutet werden. Demgemäß sollen Steuerpflichtige, die ordnungsmäßige Buchführung haben, die Anlagegegenstände, deren regelmäßige Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt, die Abschreibung nach ihrem Willen vornehmen können. Das Gesetz über Steuerfreiheit für Anlagegegenstände ist nur noch von Bedeutung für langfristige Anlagegegenstände des Anlagekapitals. Als langfristige in diesem Sinne gilt ein Gegenstand, wenn seine regelmäßige Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre übersteigt. Die Aufwendungen für einen langfristigen Anlagegegenstand des Anlagekapitals können nur dann vom steuerpflichtigen Gewinn abgesetzt werden, wenn es sich um einen Anlagegegenstand handelt und die Ertragsabgrenzung vor dem 1. Januar 1934 erfolgt.

Zur Art 1 des Gesetzes, das heißt für solche, deren regelmäßige Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt, gilt das folgende: Steuerpflichtige, die ordnungsmäßige Buchführung

haben, können die Aufwendungen für kurzfristige Anlagegegenstände vom steuerpflichtigen Gewinn im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll absetzen. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob es sich um Ertragsgegenstände oder um Anlagegegenstände, um Ertragsabgrenzungen oder um Neuanfassungen, um Erneuerungen oder um Erweiterungen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals handelt. Ziele Vorbericht des neuen Einkommensteuergesetzes wird nicht auf Aufschreibungen oder Wertstellungen beschränkt sein, die bis zum 31. Dezember 1934 erfolgen, sondern sie wird für immer gelten.

Diese Vorbericht bedeutet weiterhin: 1. ein bedeutungsvolles Mittel zur Anregung von Betrieb vorhaben Bedarfs und sonst im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit; 2. eine wesentliche ökonomische Vereinigung. Die besteht darin, daß die Steuerpflichtigen bei der Abschreibung für kurzfristige Gegenstände nicht Gefahr laufen, durch das Finanzamt eine Beanstandung zu erfahren, und daß die Steuerbeamten keine Veranlassung und die Buch- und Betriebsführer bei der Abschreibung für Augenmerk nicht mehr auf die Höhe der Abschreibung für kurzfristige Gegenstände zu richten brauchen.

Interesse kann dem Gedanken der Selbstförderung oder dem Gedanken der Förderung der deutschen Warenindustrie entgegen, es kann denklichvollständiger oder sonstiger Natur sein. Es wird in der Regel gleichzeitig dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung bedient werden.

In dem Fall, daß für die Entwidlung eines neuen Herstellungsverfahrens oder für die Herstellung neuer Erzeugnisse ein übertragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird, kann der Reichsausschuss für die Wirtschaft in Betracht kommende Unternehmen von den laufenden Steuern des Reichs und von Ertrag, vom Vermögen oder vom Umsatz, so doch Befreiung oder teilweiser Befreiung.

Die Ermächtigung ist durch § 8 des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 erteilt worden. Es wird demnach wahrscheinlich ein weiteres Gesetz erlassen, das ebenfalls darauf abzielt sein wird, die Gründung neuer Unternehmen der bezeichneten Art zu befähigen.

Weitere steuerliche Maßnahmen im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit sind: Das Gesetz über Steuererleichterungen für neue errichtete Kleinwohnstätten und Eigenheime vom 21. September 1933. Darin wird der Bau von Kleinwohnstätten, die in 1934 und 1935 errichtet werden und von Eigenheimen, die in 1934 bis 1935 errichtet werden, steuerlich gefördert und der Baumarkt belebt. Die Verordnung vom 20. April 1934 über die Zusammenfassung von Gebäuden, die in 1934 bis 1935 errichtet werden, und die Zusammenfassung der Einkommensteuerpflicht der Körperbehinderteneinkommen im 10. v. d. Aufwendungen für Instandsetzungen, Erneuerungen an Gebäuden, deren Beginn und Ende in die Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 fällt, gemäß. 30. März 1934 ausdrücklich darauf hin, daß die Ermächtigung der Steuerfreiheit nicht nur für Instandsetzungen, sondern auch für Ergänzungen gemäß wird.

Als solche Ergänzungen kommen hauptsächlich in Betracht: Aufstockungen, Einbau neuer Geschosse, Einziehung von Wänden, Anbringung von Doppelstehern, Erweiterung der Alleenanlagen; Errichtung neuer Anlagen in Gebäuden, deren Beginn und Ende in die Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 fällt, gemäß. 30. März 1934 ausdrücklich darauf hin, daß die Ermächtigung der Steuerfreiheit nicht nur für Instandsetzungen, sondern auch für Ergänzungen gemäß wird.

Weitere steuerliche Erleichterungsmaßnahmen stellen der die Steuerbefreiung des Reichsausschusses der Finanzen vom 10. Dezember 1933, betreffend Steuerbefreiung von Neubauten an Zwecken des zivilen Lebens und vom 27. Januar 1934, betreffend Steuerfreiheit für Anwendungen an Zwecken des zivilen Lebensdienlichen in Industrie- und Betriebsbetrieben.

der Beschäftigten entfallen. Diese Bestimmungen werden mit Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes abgelöst werden durch einen Zufluss zur Einkommensteuer der Löhne.

In jedem Jahr 250 000 Ehestandsbarleihen

Die Nachfrage nach Ehestandsbarleihen übersteigt alle Erwartungen. Anlagendellen für das Durchschnittsbetrag für das einzelne Ehestandsbarleihen bis auf weiteres wesentlich herabgesetzt werden müssen. Wir haben von Anfang August bis heute rund 400 000 Ehestandsbarleihen gemeldet. Das bedeutet, wenn wir annehmen, daß vielleicht 100 000 Paare an solche Ehestandsbarleihen abgesetzt haben würden, eine Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 200 000. Dahin kommt die Beschäftigung des Beschäftigtenarbeits und der Beschäftigtenarbeits, Bauwirtschaft usw. die für die Zeit von August bis heute mit mindestens 200 000 nicht angenommen werden können. Wir haben also in Auswirkung unseres Gesetzes zur Förderung der Ehestandsbarleihen bis heute eine Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 400 000 erzielt.

Die Belebung in der Möbelindustrie, Hausgeräteeindustrie, Bauwirtschaft usw. wird von Dauer sein, denn wir werden Ehestandsbarleihen nicht nur heute und morgen, sondern immer gewähren, so lange, solange es beiderseitige Volksgenossen im Arbeitnehmertum geben wird. Die Zahl der weiblichen Arbeiterinnen im Reichsdienst beträgt heute noch immer rund 6 Millionen. Um Aufschreibungen für die neugeborenen Kinder zu erleichtern, werden den jungen Eltern nach der Geburt eines jeden Kindes 25 v. d. des Ehestandsbarleihen erteilt, und es wird ihnen außerdem erteilt, die Elternabgaben auf die Dauer eines Jahres auszusparen.

Wir werden in jedem Jahr rund 250 000 Ehestandsbarleihen gemeldet. Nehmen wir an, daß davon 50 000 Paare auch ohne Ehestandsbarleihen heiraten würden, so werden in Auswirkung unseres Gesetzes zur Förderung der Ehestandsbarleihen 200 000 Ehe in jedem Jahr mehr geschlossen. Das bedeutet eine Entlastung des Arbeitsmarktes um laufend 200 000 Arbeitskräfte. Diese Entlastung ist eine dauernde. Das gleiche gilt von den Entlohnungen, die wir durch Überführung weiblicher Arbeitskräfte als Hausgehilfinnen in die Hauswirtschaft erzielen.

Im ersten Jahr haben wir in Auswirkung allein dieser Maßnahmen eine Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 500 000 erfahren: 100 000 weibliche Arbeitskräfte als Hausgehilfinnen in die Hauswirtschaft, 200 000 weibliche Arbeitskräfte aus dem Arbeitnehmertum in die Ehe, 200 000 Mehrbeschäftigte in der Möbel-, Hausgerätee- und dergleichen Industrie. Das wird, insbesondere, soweit es sich um die Überführung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Arbeitnehmertum in die Ehe handelt, anwendbar zu weiteren. Das bedeutet eine organische und dauernde Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Erhöhung der Kinderermäßigung

Für jedes zum Haushalt des Steuerpflichtigen lebende minderjährige Kind dürfen bei den veranlagten Einkommensteuereinkünften bisher je 5 v. d. des über 700 RM. hinausgehenden Einkommens vom Einkommen abgezogen werden, jedoch höchstens 600 RM. für jedes minderjährige Kind, insoweit nicht mehr als 8000 RM. Bei Lohnsteuerpflichtigen wurden für jedes Kind 10 v. d. Abzug gemährt, jedoch höchstens 500 RM. für jedes Kind.

Der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes sieht eine Ermäßigung des Einkommens vor um: 15 v. d. des Einkommens für ein Kind, 35 v. d. für zwei Kinder, 60 v. d. für drei Kinder, 90 v. d. für vier Kinder und 100 v. d. für fünf Kinder. Ein Stück der Erhöhung von bisher 600 RM. für jedes Kind treten im Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes die folgenden Sätze in Kraft: 1200 RM. für ein Kind, 2800 RM. für zwei Kinder, 4800 RM. für drei Kinder, 7200 RM. für vier Kinder, 10 000 RM. für fünf Kinder, Erhöhung um weitere je 8000 RM. für jedes folgende Kind.

Auch die Mindestsätze der Kinderermäßigung sind erhöht worden. Im Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes sind die folgenden Mindestsätze vorgeschrieben: 400 RM. für ein Kind, 500 RM. für zwei Kinder, 600 RM. für drei Kinder, 1440 RM. für vier Kinder, das volle Einkommen für fünf Kinder, wenn das volle Einkommen 10 000 RM. nicht übersteigt. Die Kinderermäßigung wird im Einklang mit bisherigen Einkommensteuergesetzen dem Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes gemäß auch für volljährige Kinder gemährt, solange sie zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören, auf Kosten des Steuerpflichtigen einen Beruf ausüben werden und das Einkommen der minderjährigen Lebensjahre nicht vollendet haben.

In die neue Einkommensteuer sind auch die Bürgersteuer, die Kirchensteuer der Veranlagten und der Einkommensteuerpflichtigen der Empfänger von mehr als 8000 RM. Jahresentkommen hineingearbeitet. Zur Erleichterung der Einkommensteuer und der Erhöhung der Kinderermäßigung werden die

Aufreuf zu tätiger Mitarbeit.

Das neue Einkommensteuergesetz wird bereits auf das Einkommen Anwendung finden, das für 1934 zu veranlagen sein wird. Es liegt insbesondere bei jedem steuerpflichtigen Gewerbetreibenden und Landwirt, wenn er ein solcher ist, der ordnungsmäßige Buchführung hat, mit seinem Gewinn, den er im Jahre 1934 erzielt, Einkommensteuerfrei und gewerbesteuerfrei zu bleiben. (Bei Kapitalgesellschaften tritt an die Stelle der Einkommensteuerfreiheit die Körperschaftsteuerfreiheit.) Er braucht nur in Höhe des zumutbaren Gewinns das gewerbliche oder landwirtschaftliche Anlagekapital zu erklären oder zu ergänzen. Die angabliche Verbilligung, die er dadurch erzielt, beträgt bei Zugrundelegung des neuen Einkommensteuergesetzes und der sich anschließenden Gewerbesteuerermäßigung 10 bis 45 v. d. der Aufwendungen für Ertragsabgrenzung oder Neuanfassungen.

Das rufe alle in Betracht kommenden Steuerpflichtigen hierüber auf, durch Vorgebung entsprechender Anträge sofort zu handeln, und empfehle allen Maschinen-, Werkzeugs-, Automobil- und ähnlichen Fabrikanten, sich auf einen erhöhten Aufschlag in den kommenden Wochen und Monaten einzustellen. Die Ertragsabgrenzung oder Neuanfassung muß bis zum 31. Dezember 1934 erfolgen, wenn der Betrag der Aufwendungen dafür vom Gewinn für 1934 freigelegt werden können.

Der Vorbericht hinsichtlich der Steuerbefreiung für kurzfristige Gegenstände gilt nicht nur für Anlageabgrenzungen und Neuanfassungen, die bis zum 31. Dezember 1934 erfolgen, sondern für immer. Die gewöhnliche Belebung, die sich aus der Vorbericht

Der Ausgleich dieses Steueranfalls

Der augenblickliche Anfall an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer wird mehr als ausgeglichen werden durch Verminderung des Vermögens, der Arbeitsloshilfe und Erhöhung des Aufkommens an Steuern infolge der erhöhten Umsätze, der erhöhten Einkommen und des erhöhten Verbrauchs, die sich aus der Belebung ergeben werden. Auch hinsichtlich der Abschreibung für langfristige Anlagegegenstände des Anlagekapitals, das heißt solche, deren gewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre übersteigt, ist im Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes eine Verbesserung vorgesehen. Die besteht darin, daß ein Zubehör von Abschreibungen zum zu ermittelnden Gewinn nicht voll, sondern nur zur Hälfte angesetzt werden soll. Es soll insbesondere dem Steuerpflichtigen ein solches Zubehör der Abschreibungen, sondern nur die Hälfte davon für künftige Abschreibungen verloren gehen.

Steuerfreiheit für neue Unternehmungen

Es gibt Volksgenossen und Unternehmen, die sich mit der Entwidlung neuer Herstellungsverfahren oder mit der Herstellung neuer Erzeugnisse befassen. Diese Vorbericht des neuen Einkommensteuergesetzes wird nicht auf Aufschreibungen oder Wertstellungen beschränkt sein, die bis zum 31. Dezember 1934 erfolgen, sondern sie wird für immer gelten.

3. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit

Gänzlich befreit von der Umsatzsteuer gemäß die Großhandelslieferungen verkehrender Massenartikel sein.

Bedingungslose Steuer- und Abgabenermäßigungen sind bis jetzt erfolgt:

1. Durch die Gesetzgebung über Halbierung der landwirtschaftlichen Umsatzsteuer und über Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer vom 21. September 1933. Die Folge dieser am 1. Oktober 1933 eingetretenen Senkungen ist eine Erleichterung der Steuerlast der Landwirtschaft und der Bauwirtschaft. Die Bauwirtschaft entsprechende Beträge mehr aufwenden für Instandsetzungen und Ergänzungen, für Böden, Bekleidung und sonstige Dinge und auf die Weise den Verbrauch belassen helfen.

2. Durch Artikel III des Kaufkraftgesetzes vom 28. März 1934. Danach ist eine wesentliche Senkung der Abgabe zur Arbeitsloshilfe erfolgt. Die Senkung ist dadurch möglich geworden, daß die Arbeitslosigkeit nach zurückgegangen ist und insbesondere der Finanzbedarf der Arbeits-

Umfaksteuerentlastung für den Binnengroßhandel

Nach dem bestehenden Umfaksteuerrecht ist der Binnengroßhandel mit 2 v. d. Umsatzsteuerpflichtig, soweit er Ware an Lager nimmt und als Lager verkauft, und umfaksteuerfrei, soweit die Ware bei ihm nur durchlaufend zwecks Beförderung an den Abnehmer. Aus dieser bestehenden Rechtslage ergeben sich die beiden folgenden Möglichkeiten: 1. Die Unterzeichnung der verschiedenen Arten von Weisungen, die die Vermittlung und für die beteiligten Wirtschaftskreise eine erhebliche Arbeitsentlastung. 2. Der Lagerhaltende Großhändler wird bei den geringen Gewinnspannen in seiner Wettbewerbsfähigkeit gegenüber demjenigen Großhändler, der die Ware nur zwecks Beförderung an den Abnehmer bei sich durchlaufen läßt, erheblich benachteiligt.

Der Entwurf des neuen Umfaksteuerrechts sieht vor, daß der Großhandel einseitlich mit 1/2 v. d. befreit wird. Das bedeutet für den Lagerhaltenden Großhändler eine Entlastung um 76 v. d. der bisherigen Umfaksteuer und ermöglicht ihm eine angemessene Lagerhaltung. Er wird nicht mehr, wie bisher, seine Aufgabe an die Industrie erst dann erteilen, wenn er Abnahme dafür hat, sondern er wird ohne Rücksicht auf vorliegende Weisungen gleichmäßig und auf weite Sicht große Aufträge mit der Industrie abschließen. Und was zu weiterer Aufrechterhaltung der Wirtschaft im gegenwärtigen Zeitpunkt und im bevorstehenden Winter von ganz besonderer Bedeutung sein wird: der Großhandel wird sich selber schaffen und entsprechende Aufträge erteilen. Daraus wird sich im kommenden Winter eine Arbeitsbeschaffung ergeben, die mit einigen hundert Millionen wird angenommen werden können.

Zur Förderung der Familie.

an junge Volksgenossen und Volksgenossinnen, die betrauten Ehepartner absetzen, werden. Die Gewährung eines Ehestandsbarleihen ist an die Voraussetzungen geknüpft, daß die finanzielle Belastung des Arbeitnehmers annehmbar und sich vermindert, anlässlich ihrer Verheiratung aus dem Arbeitnehmer auszuscheiden. Die Ehegatten des Ehestandsbarleihen ist grundsätzlich an die Voraussetzungen geknüpft, daß sich die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer um eine stark vermindert, und daß auf diese Weise eine Entlastung um eine weitere Arbeitskraft eintritt. Die Mittel zur Gewährung der Ehestandsbarleihen bringen wir dadurch an, daß wir von allen unterbetreuten Männern und Frauen eine monatliche Abgabe von 10 RM. erheben. Die Einkommensteuer der Ehegatten wird gegenwärtig im Gesetz zur Förderung

Umfaksteuerentlastung für den Binnengroßhandel

Nach dem bestehenden Umfaksteuerrecht ist der Binnengroßhandel mit 2 v. d. Umsatzsteuerpflichtig, soweit er Ware an Lager nimmt und als Lager verkauft, und umfaksteuerfrei, soweit die Ware bei ihm nur durchlaufend zwecks Beförderung an den Abnehmer. Aus dieser bestehenden Rechtslage ergeben sich die beiden folgenden Möglichkeiten: 1. Die Unterzeichnung der verschiedenen Arten von Weisungen, die die Vermittlung und für die beteiligten Wirtschaftskreise eine erhebliche Arbeitsentlastung. 2. Der Lagerhaltende Großhändler wird bei den geringen Gewinnspannen in seiner Wettbewerbsfähigkeit gegenüber demjenigen Großhändler, der die Ware nur zwecks Beförderung an den Abnehmer bei sich durchlaufen läßt, erheblich benachteiligt.

Der Entwurf des neuen Umfaksteuerrechts sieht vor, daß der Großhandel einseitlich mit 1/2 v. d. befreit wird. Das bedeutet für den Lagerhaltenden Großhändler eine Entlastung um 76 v. d. der bisherigen Umfaksteuer und ermöglicht ihm eine angemessene Lagerhaltung. Er wird nicht mehr, wie bisher, seine Aufgabe an die Industrie erst dann erteilen, wenn er Abnahme dafür hat, sondern er wird ohne Rücksicht auf vorliegende Weisungen gleichmäßig und auf weite Sicht große Aufträge mit der Industrie abschließen. Und was zu weiterer Aufrechterhaltung der Wirtschaft im gegenwärtigen Zeitpunkt und im bevorstehenden Winter von ganz besonderer Bedeutung sein wird: der Großhandel wird sich selber schaffen und entsprechende Aufträge erteilen. Daraus wird sich im kommenden Winter eine Arbeitsbeschaffung ergeben, die mit einigen hundert Millionen wird angenommen werden können.

Der Zweck der umfaksteuerlichen Maßnahmen, die den Großhandel betrifft, ist ein dreifacher: 1. wesentliche Vereinfachung der Verwaltung der Steuerbehörde sowohl als auch beim Großhändler. 2. Gleichmäßigkeit im Beschäftigungsstand in der Industrie,

Zur Förderung der Familie.

an junge Volksgenossen und Volksgenossinnen, die betrauten Ehepartner absetzen, werden. Die Gewährung eines Ehestandsbarleihen ist an die Voraussetzungen geknüpft, daß die finanzielle Belastung des Arbeitnehmers annehmbar und sich vermindert, anlässlich ihrer Verheiratung aus dem Arbeitnehmer auszuscheiden. Die Ehegatten des Ehestandsbarleihen ist grundsätzlich an die Voraussetzungen geknüpft, daß sich die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer um eine stark vermindert, und daß auf diese Weise eine Entlastung um eine weitere Arbeitskraft eintritt. Die Mittel zur Gewährung der Ehestandsbarleihen bringen wir dadurch an, daß wir von allen unterbetreuten Männern und Frauen eine monatliche Abgabe von 10 RM. erheben. Die Einkommensteuer der Ehegatten wird gegenwärtig im Gesetz zur Förderung

Dem Gesetz zur Förderung der Ehestandsbarleihen gemäß werden seit 1. August 1933

Durchführung der neuen Bewertungsarbeiten wird bis Sommer 1935 dauern.

Seu besonderer Bedeutung wird die neue Gewerbesteuer sein. Solange die Finanzen der Gemeinden einen Verlust auf die Gewerbesteuer noch nicht erlitten, wird diese wesentlich vermindert und in erheblichem Maß gelindert werden müssen.

Als einheitliche Bewertungsgrundlage für das gesamte Reichsgebiet ist im Entwurf der neuen Gewerbesteuergegesetz der Gewerbesteuer in Aussicht genommen. Als Lieferant für den gemeinsamen Bewertungsstellen der Gemeinden sollen die Gewerbesteuerämter dienen.

Eine Lohn- und Lohnsteuer wird als dem Entwurf des neuen Gewerbesteuergesetzes gemäß nicht mehr geben. Auch die Gewerbesteuerpflicht soll in Kraft kommen.

Es ist eine Steuererhöhung vorgesehen, und zwar mit 1250 Reichsmark Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer, deren Gewerbesteuer 1250 Reichsmark im Jahr nicht übersteigt, sollen gewerbesteuerfrei bleiben.

Die Angehörigen der freien Berufe werden aus der Gewerbesteuer ausgenommen. Es sollen einer ihrem Beruf entsprechenden Berufssteuer unterliegen. Dabei wird ein angemessener Freibetrag vorzusehen sein.

Hauszinssteuer soll 1940 fallen

Die Hauszinssteuer wird mit Wirkung ab 1. April 1935 und mit Wirkung ab 1. April 1937 um weitere 25 v. H. gesenkt werden und ab 1. April 1940 in Wegfall kommen.

Die Gebüldenentlastungen ist geboten worden durch das Gebüldenentlastungsgesetz vom 21. Dezember 1929. Es wird ihnen neuer mehr geboten durch die Verordnung vom 20. April 1934, betreffend Steuerermäßigung für Anbauflächen und Grünanlagen.

Die Aufgaben zu verteilen, wird ausschließlich Sache des Reichs sein. Es werden nicht nur alle Zweige der Verwaltungen, sondern auch die Selbstverwaltung von der Zentralbehörde bis hin zum Kreis oder Gau zu betreffen sein.

Abbau der Gemeindegetränkesteuer

Es ist in Aussicht genommen, die Gemeindegewerbesteuer mit der Reichsgewerbesteuer zu vereinen und im Rahmen dieser Vereinigung eine Senkung der Biersteuer vorzunehmen. Ziel werden an einer Senkung der Biersteuer jedoch nur unter der Voraussetzung einer bestimmten Senkung des Bierpreises bereit sein.

Im Jahre 1935 soll nun auch an den Absatz der Gemeindegewerbesteuer herangegangen werden. Nach Artikel 2 § 2 Ziffer 1 der Wohlfahrtsreformverordnung vorantsetzung für die Beteiligung eines Bezirksfürsorgeverbandes an der gemeinsamen Wohlfahrtsreform, den die gesetzlich unzulässigen oder vorerforderten Steuern in der erforderlichen Höhe ausgenutzt sind.

Der Reichsfinanzausgleich wird im Jura der Reichsreform neu gestaltet werden. Es werden zunächst die Aufgaben abzugewandelt sein, die die Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder oder Gau zu erfüllen haben werden.

Der Reichsfinanzausgleich

Die Aufgaben zu verteilen, wird ausschließlich Sache des Reichs sein. Es werden nicht nur alle Zweige der Verwaltungen, sondern auch die Selbstverwaltung von der Zentralbehörde bis hin zum Kreis oder Gau zu betreffen sein.

Die Aufgaben zu verteilen, wird ausschließlich Sache des Reichs sein. Es werden nicht nur alle Zweige der Verwaltungen, sondern auch die Selbstverwaltung von der Zentralbehörde bis hin zum Kreis oder Gau zu betreffen sein.

Vereinigung des Steuerrechts

Im Rahmen der Steuerreform wird das gesamte Steuerrecht wesentlich vereinigt werden. Von Einigkeit hat im bisherigen Steuerrecht nicht die Rede sein können. Die Zahl der Steuern war zu groß.

Die gesamte Steuerrechtsreform wird neu gestaltet werden. Die Form der Gesetze wird einfach sein. Die Sprache wird klar und eindeutig sein.

Die Einförmigkeit der Steuerrechtsreform wird neu gestaltet werden. Die Form der Gesetze wird einfach sein. Die Sprache wird klar und eindeutig sein.

Die Einförmigkeit der Steuerrechtsreform

Die Einförmigkeit der Steuerrechtsreform wird neu gestaltet werden. Die Form der Gesetze wird einfach sein. Die Sprache wird klar und eindeutig sein.

Die Einförmigkeit der Steuerrechtsreform wird neu gestaltet werden. Die Form der Gesetze wird einfach sein. Die Sprache wird klar und eindeutig sein.

Auch die Verwaltung wird vereinfacht

Die Vereinfachung wird sich nicht nur auf das Recht und auf die Gesetze erstrecken, sondern auch auf die Verwaltung. Es werden verschiedene Zusammenfassungen erfolgen.

Veranschaulichung und Zusammenfassungen werden in der Reichsfinanzverwaltung mit Wirkung ab 1. Januar 1935 abgeschlossen werden.

Nach Schluß eines jeden Jahres wird eine Liste der fälligen Steuern

abgegeben werden. In die Liste wird jeder aufgenommen werden, der einen ihm erteilten ersten schriftlichen Wohnung nicht gelöst hat, der es also zur Wohnung durch den Betriebsbeauftragten hat kommen lassen.

Die Einführung der Liste der fälligen Steuern

Die Einführung der Liste der fälligen Steuern wird sich nicht nur auf das Recht und auf die Gesetze erstrecken, sondern auch auf die Verwaltung.

Stadt-Theater Nachspielzeit Heute, Mittwoch, 20 Uhr: Der Troubadour Oper von G. Verdi

Walhalla Letzte Woche! Fritz Thurm-Sylvaré und das Juni-Programm

Heidepark Jeden Mittwoch Konzert Kapella Rudolf Bayer

ZOO Heute abend 8 Uhr S. Sonderkonzert Solist: R. Korge (Violine)

Führungen durch die Stadt Halle Leben Donnerstag, 16 Uhr, finden Führungen statt. Die nächste Führung ist am Donnerstag, dem 28. Juni 1934.

Kreistierschau Könnern am 30. Juni und 1. Juli 1934

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Das Nissen-Abschieds-Programm

Leipziger Seidel-Sänger unter patriotischer Mitwirkung von Direktor Arthur Seidel sen.

Der Kampf um den Bär mit Jacob Tiedke - Maly Delschaft 7 Tage Lachen! Jubel! Schreien!

Ein Mädels mit Prokura mit Gerda Maurus - Jessie Viborg

Vorher ein prachtvolles Beiprogramm Für Jugendliche verboten! Heute letzter Tag: „Die große Chance“

Arzbergen, die ersten Werbescheiter!

Gr. Ulrichstraße 51 Morgen Donnerstag Erstaufführung einer der spannendsten Kriminal-Tonfilme! Zehn Stars in einem Film!

Ein Mädels mit Prokura mit Gerda Maurus - Jessie Viborg

Vorher ein prachtvolles Beiprogramm Für Jugendliche verboten! Heute letzter Tag: „Die große Chance“

Arzbergen, die ersten Werbescheiter!

Ritterhaus Ab morgen Donnerstag Ramon Novarro

Die Himmelsflotte Ein Film in Kleinst-Dimensionen (Doppelstunde)

Liebeslied der Wüste Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache!

Die Romantik des Orients das mondäne Leben in den Luxushotels am Rande der Wüste Sahara bilden den Hintergrund dieses atemberaubenden Films!

Unter dem Himmelszelt, 3 Uhr nachmittags

gr. Intimkinderfest, Laulu: Onkel Möhse

Sasse Großstadt Trotha

Havel Branden Bransden

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

Unter dem Himmelszelt

